

Adler

Altdorfer Dorfblatt

Frühling 1 2001



Zentralschweizer
Jodlerfest in Altdorf



Gastarbeiter-
zentrum Uri

Veranstaltungskalender
zum Herausnehmen



2



W o i s t d a s ?

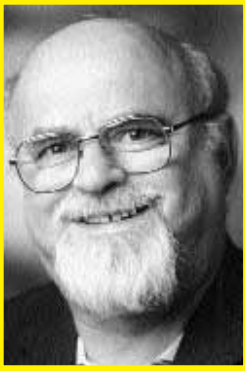
Malerisches Altdorf von oben gesehen an einem sonnigen, noch jungen Morgen. Sonne, Schnee und Schatten hüllen das Dorf in seltenen winterlichen Glanz. Wissen Sie, von wo aus dieser Ausblick gemütlich auf der Bank sitzend zu geniessen ist?

Auflösung der letzten Nummer:
Der Erkerturm der letzten Nummer befindet sich neben dem Rathaus an der Ecke Richtung Winkelparkplatz.

I m p r e s s u m :
Frühling 2001
«Dr Adler», Gemeinderat, 6460 Altdorf
Herausgabe: Gemeinderat Altdorf
Redaktion/Layout: Scriptum, Altdorf
Druck: Gisler Druck, Altdorf



Altdorf – aus der Sicht von oben



Am liebsten lasse ich meinen Blick über Altdorf schweifen, wenn Mitternacht schon längst vorbei ist. Der Flecken ist dann in ein geheimnisvolles Dunkel gehüllt, das durch Strassenlampen und vereinzelt Licht aus den Fenstern etwas aufgehellt wird. Wie vom Himmel gefallene Sterne ist das Licht über den ganzen Talflecken verteilt. Die Stille ist nahezu vollkommen: kaum noch ein Auto, nur noch vereinzelt fährt eines am Telldenkmal vorbei; kein Hammerklopfen, kein Pressluftbohrer, nicht einmal Vogelgezwitzcher, kein Katzenmiauen, kein Hundegebell, keine menschliche Stimme, einfach die erfüllte und erfüllende Stille. Und wenn sich dann gar noch der Sternenhimmel darüber wölbt, ist meine innere Zufriedenheit vollkommen: Sterne unten und Sterne oben! Eine Art Glücksgefühl überkommt mich dann jeweils, und ich kann nicht genug dastehen und hinunterschauen.

Mein sehnlichster Wunsch ist dann: dass dieses «romantisch unwirkliche Gefühl» der Tagesrealität entspräche. Ich mag kaum daran denken, dass es da Frauen gibt, die um ihre Ehe bangen; Männer, die sich um die Zukunft ihrer Familie sorgen; Kinder, die an der kranken Beziehung ihrer Eltern leiden; Familien, deren Existenz bedroht ist; Menschen, die sich den Tod wünschen; Nachbarn, die sich nicht leiden mögen; Kreaturen, die malträtiert werden...

Dann wünsche ich: dass wir doch mehr Phantasie haben, um unser Leben zu gestalten; mehr Wille, die Dinge nicht einfach hinzunehmen; mehr Vertrauen, dass in den Tiefen unseres Wesens eine geballte Kraft darauf wartet, ins Spiel gebracht zu werden: Gott, der unsere Wege mitgeht.

Anton Rotzetter

Ein Volksfest des Herzens und der Freundschaft



4 Altdorf wird sich im Juni zum Jodlerdorf mit Herz und Festlichkeit wandeln. Getreu dem Festmotto «Zoogä am Boogä» verspricht das 51. Zentralschweizer Jodlerfest vom 22. bis 24. Juni 2001 ein grosses, volkstümliches Fest der Freundschaft und Freude.

Einen ersten Höhepunkt bildet am Freitagabend die zweistündige Live-Sendung von Radio Central mit Impressionen und Stimmen zum Fest sowie mit Live-Übertragungen von Jodlerklubs und Musikformationen. Am Freitagabend beginnen auch die eigentlichen Wettvorträge der Jodler, Fahenschwinger und Alphornbläser, die juriert und bewertet werden. Der offizielle Fahnenempfang findet am Samstagmorgen statt.

Losverkauf

Zu Gunsten des 51. Zentralschweizerischen Jodlerfests in Altdorf werden Lotterielose verkauft. Es werden insgesamt 125'000 Lose ausgegeben. Der Lospreis beträgt 2 Franken. Es gibt genau 22 286 Gewinne im Wert von 125'000 Franken. Als Haupttreffer winken fünfmal 1000 Franken. Die Lose sind überall in Uri am Kiosk erhältlich.



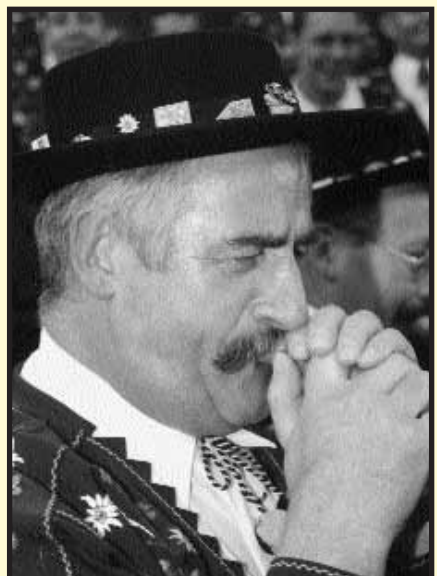
Jahrelange Vorbereitungen für ein grosses Fest



Fürs 51. Zentralschweizer Jodlerfest werden rund 70'000 Besucherinnen und Besucher erwartet. Altdorf wird einem Zeltdorf gleichen: Es werden 13 Zelte mit ungefähr 5'500 Sitzplätzen gestellt. Der Altdorfer Dorfkern vom Spital bis zum Lehnplatz bleibt während dreier Tage verkehrsfrei. Parkplätze für Autos und Busse sind im Gebiet Kornmatte und Raum Bahnhof

vorhanden. Ein grosses Fest bedingt minutiöse, seriöse Planung. Die Vorbereitungen laufen seit Jahren auf Hochtouren. An der Organisation sind der Jodlerklub Tälläbuübä (Attinghausen), Jodlerklub Bärgblüemli (Schattdorf), Jodlerklub Seerose (Flüelen) sowie die Alphorn- und Fahnenschwingervereinigung Uri beteiligt. Das Organisationskomitee steht unter der Führung von OK-Präsident Hansruedi Stadler, Vize-Präsident Paul Scheuber und Vize-Präsidentin Barbara Bär.

Am 51. Zentralschweizer Jodlerfest wird nebst den konzertanten Wettvorträgen auch volkstümliche Musik geboten. Dabei stehen die Gemütlichkeit und Stimmung im Vordergrund. Für südländische Atmosphäre wird eine Tessiner Bandella sorgen, zudem sind am Samstag ein Auftritt der Erstfelder Schwyzerörgeli-Grossformation «Alpeblüemli» und diverse Platzkonzerte vorgesehen. Am Sonntag findet der eigentliche Festakt statt, der mit einem grossen Festgottesdienst beginnt. Einen imposanten musikalischen Leckerbissen bietet das Gesamtchorsingen aller Jodlerklubs. Den feierlichen Ausklang des 51. Zentralschweizer Jodlerfests bildet am Sonntagnachmittag der grosse Festumzug durch die Altdorfer Strassen.



Wertvolle Schaufenster in die Kunstgeschichte

Die Pfarrkirche sowie das Frauen- und das Kapuzinerkloster zeugen von der Vielfalt kultureller Schätze im Kanton Uri. Aber auch hinter den Mauern anderer Gebäulichkeiten sind Kunstwerke von kantonaler und sogar nationaler Bedeutung zu finden. Seit 1987 inventarisiert Frau Dr. Helmi Gasser die Kunstdenkmäler der Gemeinde Altdorf. Demnächst wird ein reichhaltiges Buch mit Abbildungen und Informationen zu den Altdorfer Denkmälern erscheinen. Bereits 1986 erschien ein erster Band zu den Kunstdenkmälern der Urner Seegemeinden. Charakteristisch für das Urner Kunstschaffen vergangener Zeiten ist insbesondere der italienische Einfluss. Altdorf pflegte als Kantonshauptort eine sehr direkte Beziehung zum Süden. Einheimische Kunstschaffende liessen sich durch Reisen in den Süden inspirieren. Italienische Kunst wurde aber auch direkt über den Gotthard in den Kanton Uri importiert. Ein Beispiel dafür ist die Altdorfer Pfarrkirche, die als erste

6 Kirche in der deutschsprachigen Schweiz moderne, barocke



Das Güldenkästlein um das Jahr 1600 diente in geöffnetem Zustand als Hausaltären. In geschlossenem Zustand und auf Reisen diente es als früher Tresor. Es stammt aus dem Haus von Landammann Karl Franz Lusser an der Tellsgasse 12.



Buchbestellungen

Das Buch «Die Kunstdenkmäler des Kantons Uri, Band I, Der Kantonshauptort Altdorf» wird im Frühsommer 2001 erscheinen.

Zu bestellen ist es bei der Gesellschaft für Schweizerische Kunstgeschichte, Pavillonweg 2, 3001 Bern. Bei Vorausbestellungen bis am 31.5.2001 ist das Buch für 88 statt 110 Franken erhältlich.

Die Pfarrkirche Altdorf wurde zwischen 1602 und 1607 erbaut und ist die erste Kirche der Deutschschweiz in frühbarockem italienischem Stil. Nach dem Dorfbrand 1799 erhielt sie ein neues Dachgewölbe, diesmal nicht aus Holz.

Tendenzen des italienischen Kirchenbaus aufweist. Trotz Verwüstungen bei den Dorfbränden konnte bei öffentlichen sowie bei privaten Bauten überraschend viel alte Bausubstanz bewahrt werden. Dieser Reichtum an Altdorfer Kunstdenkmälern bietet ein wertvolles Schaufenster in die Geschichte des Kanton Uri.

7

Das Haus oberes Vogelsang war Hauptpreis für eine Lotterie. Auf dem Bild unten ist es auf einem Werbeprospekt für die Lotterie dargestellt. Da der Hauptpreis nicht eingelöst wurde, verblieb das Haus in Besitz von Lotteriedirektor Wyss.





Zwischen ortstypischer und moderner Architektur

Stolze, alte Herrenhäuser mit Giebeldächern und muralen Fassaden gehören zum Altdorfer Dorfbild wie der Sohn zu seinem Vater Tell. Doch im Gegensatz zum Telldenkmal hat sich das Altdorfer Ortsbild, das übrigens national als bedeutend eingestuft wird, im Laufe der Jahre gewandelt. Neue, moderne Bauten haben den Dorfkern ergänzt und auch verändert. Hier liegt die Aufgabe des Fachgremiums Kernzone Altdorf: Dem Fachgremium obliegt die Beurteilung von neuen Bauvorhaben, die in diesem Spannungsfeld zwischen ortstypischer und zeitgemässer Architektur geplant werden. Da in der Bau- und Zonenordnung die Vorschriften für die Kernzone nur in wenigen Grundsätzen geregelt sind, gilt es von Fall zu Fall zu werten, wie sich die jeweiligen Bauprojekte ins historische Altdorfer Ortsbild einfügen. Zusammen mit der Baukommission prüft das Fachgremium die vorgelegten Projekte insbesondere auf Ausrichtung, kubische Gestaltung, Materialwahl, sowie auf die Farb- und

8 Dachgestaltung. Die Aufgabe des Fachgremiums ist nicht immer leicht. Es gilt nämlich einerseits das historische Dorfbild in seiner Eigenart zu erhalten und andererseits ein zeitgemässes (Geschäfts-)Leben mit modernen Nutzungsansprüchen zu ermöglichen.



Elisabeth Boesch
dipl. Architektin
ETH/SIA/BSA,
Zürich



Andy Scheitlin
dipl. Architekt
ETH/SIA/BSA,
Luzern



Pino Pilotto
Kommissionsver-
treter Natur- und
Heimatschutz Uri



Anton Arnold
Leiter der Bauab-
teilung der
Gemeinde Altdorf



Roland Dubacher
Sekretariat Fach-
gremium Kernzone

Die Mitglieder Fachgremium Kernzone

Das Fachgremium wird vom Gemeinderat auf zwei Jahre gewählt. Es hat keine verfügende Gewalt. Das Fachgremium stellt lediglich Antrag und berät die Baukommission oder den Gemeinderat bei Bauvorhaben und Quartierrichtplänen.

Veranstaltungskalender

A P R I L	1.	Mala Punica und La Spiritata spielen Musik aus Renaissance und Barock, Kapuzinerkloster	17.00
	1.	Vinuri: Ürner Wymäss, Mehrzweckgebäude Winkel	17.00–22.00
	2.	Spielabend für Jugendliche und Erwachsene Ludothek	19.30
	3.	«Fyyr mit dä Chlyynä», Gottesdienst für Kinder und Eltern, Kirche St. Martin	9.30
	3.	Nothilfekurs 2, Mehrzweckgebäude Winkel	19.30–22.00
	3.	Grünabfuhr	
	4.	Luna, Frau und Zyklus: 28 Bilder auf Seide von Mary Anne Imhof, Essay und Prosa, Kantonsbibliothek	20.00
	4.	S&E Uri: «Kindergarten – ein Schritt hinaus», Informationsveranstaltung, Rosenberg	20.00
	5.	Morgenfeier zur Fastenzeit, St.-Anna-Kapelle	6.15
	5.	Blutspende, Feldli	16.00–20.00
	5.	Nothilfekurs 2, Mehrzweckgebäude Winkel	19.30–22.00
	6.	Obligatorisch-Schiessen, Schützenstand Flüelen	17.30–19.30
	6.	Elternbildungskurs: Werte als Wegweiser in der Erziehung, Altersheim Rosenberg	19.30–22.00
	7.	Sowohl als auch... «Mein Weg als Frau mit Familie und Beruf», Pfarreizentrum St. Martin	9.15–16.30
	7.	DJ Roli, Chäller Vogelsang	20.00–02.00
	7.	RMV Altdorf: SM-Radball NLA, Turnhalle Winkel	14.00
	7.	FEMU Altdorf: Jahreskonzert, Tellspielhaus Altdorf	20.15
	7./8.	KTV Altdorf: 10. Kant. Unihockey-Turnier, Feldli	9.00–17.00
	8.	«Pfarryy-Zmorgä», Pfarreizentrum St. Martin	8.45–11.15
	8.	Familiengottesdienst, Kirche St. Martin	9.30
	11.	Märlistunde in Dialekt für Kinder von 4–7 Jahren mit Daniela Arnold, Kantonsbibliothek	14.30–15.00
	11.	LC Altdorf: EWA-Grand-Prix (Lauf), Feldli	17.00
	15.	Festgottesdienst mit Cäcilienverein und Orchester, Kirche St. Martin	9.30
	16.	Erstkommunionfeier der Pfarrei Bruder Klaus, anschliessend Apéritif, Kirche St. Martin	9.45
	20.	Altmetallsammlung, Feuerwehrlokal	13.30–17.00
	22.	Weisssonntagsgottesdienst, Pfarrei St. Martin	9.30
	24.	Dätwyler Holding AG: Generalversammlung, Tellspielhaus Altdorf	17.00
	26.	Korporationsbürgerversammlung, Rosenberg	20.00
27./28.	FC Altdorf: Lottomatch, Mehrzweckgebäude Winkel	20.00	
28.	Die Eistorte und Sepp Omlin, Kellertheater	20.15	
28.	Obligatorisch-Schiessen Schützenstand Flüelen	14.00–16.00	
28.	Jugendtheater Altdorf: «Doch einen Schmetterling habe ich hier nicht gesehen» (Premiere), Aula Hagen	20.00	

M a i

2.	Jugendtheater Altdorf: «Doch einen Schmetterling habe ich hier nicht gesehen», Aula Hagen – weitere Daten: 4./5./9./11./12./13.*/19./20.*/23./25. Mai (*18.00)	20.00
4.	Hans Marty: «Gspannt» Ürner Lieder, Kellertheater	20.15
4.	Obligatorisch-Schiessen, Schützenstand Flüelen	17.30–19.30
4./5.	«Jazz goes on», Kollegiareal, v.a. Cafeteria	20.00–03.00
5.	Flohmarkt, Unterlehn	8.00–11.30
5.	Punkkonzert, Turnhalle Winkel	ab 20.00
5.	Jugendmusik Altdorf: Konzernachmittag und Instrumenten-Show, Saal DAG	14.00–17.00
5.	DJ Rolf, Chäller Vogelsang	20.00–02.00
5.	Jugendmusik Altdorf: Frühlingskonzert, Saal DAG	20.00
5.	Vernissage: Ironie in der Kunst, Ausstellung bis 1. Juli 2001, Haus für Kunst Uri	
6.	«Pfarrry-Zmorgä», Pfarreizentrum St. Martin	8.45–11.15
6.	Ürner kant. Jung- und Rangschwingen (Verschiebedatum 13. Mai), Feldli	11.30
7.	Kartonsammlung	ab 7.30
8.	Vortrag: Barocke Todesvorstellungen, Hist. Museum	20.00
10.	S&E Uri: «Stresssymptome bei Kindern»	20.00
10.	Warenmarkt, Lehnplatz	
12.	Samariterverein Altdorf: Notfälle bei Kleinkindern, Mehrzweckgebäude Winkel	8.00–17.00
12.	Papiersammlung	ab 7.30
12.	Theaterabend: Comart 2001, Kellertheater	20.15
12.	Velobörse des VCS, Sektion Uri, Lehnplatz	9.00–15.00
12.	RMV Altdorf: SM-Radball NLB, Turnhalle Winkel	14.00
13.	RMV Altdorf: SM-Radball Schüler-Halbfinals, Turnhalle Winkel	9.00 + 13.30
15.	Vortrag: Barocke Todesvorstellungen, Hist. Museum	20.00
16.	Kasperltheater: «Die gestohlene Spieldose» mit Patrizia Gisler & Christine Herger, Kantonsbibliothek Uri	14.15–14.45
17.	Movers Dance Company, theater [uri]	19.30
18.	Joachim Rittmeyer: «Nicht loslassen oder die Nachtabsenkung»	20.15
19.	Altkleidersammlung (Texaid)	ab 7.30
19./20.	STV Altdorf: 19. Altdorfer Spieltage, Feldli	8.00–18.00
19.	Uricanta: Chor- und Klaviermusik, theater [uri]	20.00
20.	FEMU Altdorf: Musikalische Umrahmung der Eucharistiefeier, Kirche St. Martin	9.30
22.	Vortrag: Barocke Todesvorstellungen, Hist. Museum	20.00
29.	Vortrag: Barocke Todesvorstellungen, Hist. Museum	20.00
30.	LC Altdorf: COOP-CH-Sprint, Feldli	ab 17.00
31.	«Bättä mit dä Chlyynä», Kirche Bruder Klaus	9.30
31.	Vortrag: «Schafalping – ein Problem für Wildtiere und ihre Lebensräume», Kant. Mittelschule Uri	19.30

i u n j	4.	LC Altdorf: TELL-Meeting (ganzer Tag), Feldli	
	6./7.	Musikschule Uri: Vortragsübung, Aula Hagen	18.00
	6.	Musikschule Uri: Volkstümlicher Abend, (Verschiebedatum 11.06.01), Garten Haus der Musik	20.00
	7.	Gemeindeversammlung: Rechnungsgemeinde	19.00
	8.	Elternbildungskurs: «Werte als Wegweiser in der Erziehung», Altersheim Rosenberg	19.30–22.00
	9.	Flohmarkt, Unterlehn	8.00–11.30
	9.	Arbeitstagung: Infrastrukturbauten in Uri, Historisches Museum	9.00
	9.	Firmung beider Pfarreien, anschliessend Apéritif, Kirche St. Martin	9.30
	9.	Gottesdienst mit dem Kirchenchor von Seuzach/Wiesendangen, Kirche St. Martin	18.00
	10.	Abstimmung	
	11.	Kirchgemeindeversammlung: Verwaltungsrechnung 2000, Pfarreizentrum St. Martin	20.00
	12.	«Fyyr mit dä Chlyynä», Gottesdienst für Kinder und Eltern, Kirche St. Martin	9.30
	13.	LC Altdorf: Schüler-Mehrkampf, Feldli	ab 17.00
	14.	FEMU Altdorf: Geburtstagsständchen, Alters- und Pflegeheim Rosenberg	10.15
	16.	Quartiergottesdienst in der Pro Familia (nur bei gutem Wetter), sonst Kirche Bruder Klaus	18.00
	22.–24.	Zentralschweizerisches Jodlerfest 2001, Dorf kern	
	29.	Nothilfekurs 3, Mehrzweckgebäude Winkel	19.30–22.00
	30.	Papiersammlung	ab 7.30
	30.	Nothilfekurs 3, Mehrzweckgebäude Winkel	8.00–18.00
	30.	Hip-Hop Sommer-Jam 2001, Turnhalle Winkel	ab 20.00

Vorwaschen meist unnötig!

Ihr Beitrag zum
Umweltschutz



Warum?

Bei normal verschmutzter
Wäsche können Sie auf
das Vorwaschen verzich-
ten. Dadurch sparen Sie
Wasser, Waschmittel,
Zeit und Energie.

Umweltschutzkommission



Wichtige Telefonnummern



Gemeindeverwaltung
874 12 12



Kantonale Verwaltung
875 22 44



Spitex
871 04 04



Suchtberatung
874 11 81
874 11 82



Rufbus
871 20 21



Opferhilfe
0848 82 12 82

Sanitätsnotruf
144



Kantonspolizei
875 22 11



Jugendberatungsstelle
874 11 80



Dargebotene Hand
143



Help-0-Phon
157 00 57



Frauenpraxis Uri
870 00 65





Rasenschnitt ist vielfältig verwendbar



Rasen- und Grünflächen sind geschätzte Freiräume für Spiel und Erholung. Der Rasen will aber auch gepflegt, gemäht und stellenweise gar gedüngt sein. Mit jedem Mähen fällt eine Menge von Rasenschnitt an. Rasenschnitt ist ein wertvoller Rohstoff, der vielfältig verwertbar ist. Beim Kompostieren ist jedoch Vorsicht geboten. Wird eine zu große Menge Rasenschnitt im Kompostbehälter gesammelt, beginnt dieser durch Luftmangel zu gären und zu faulen. Dies ist auf die besondere Struktur und den Wassergehalt des Schnittgutes zurückzuführen. Zur Kompostierung von Rasen ist immer Strukturmaterial (Holzhäcksel, kleinere Äste) erforderlich, welches die notwendige lockere Struktur fördert. Dabei werden die beiden Teile im Verhältnis 1:1 gemischt. Wer den Rasen intensiv mäht, kann das Schnittgut (Länge max. 5 cm) liegen lassen. Der Rasenschnitt wird rasch abgebaut, zudem wird gleichzeitig gedüngt. In kleinen Schichtstärken kann der Rasenschnitt auch auf Gemüse- und Blumenbeete oder unter Bäume und Sträucher verteilt werden. Je nach Nutzungsart des Rasens ergeben sich unterschiedliche Mengen von Rasenschnitt. Eine extensive Nutzung, d.h. nur seltenes Mähen, vermindert den Grünabfall – und fördert zusätzlich die pflanzliche und tierische Artenvielfalt.

9

Beratung & Infos

Weitere Auskünfte erhalten Sie bei der Gemeindeverwaltung,
Tel. 041 874 12 12, oder bei der Oeko-B AG, 6460 Altdorf,
Tel. 041 871 14 45.

Hort der Kinder und Ort der Begegnung



Im «Locanda San Martino» läuft im Hintergrund Radio Central, wenig später ertönt gar ein urschweizerisches Jodellied. Die eine der zwei Uhren tickt eher «südländisch» ein paar Minuten hinterher. Im Restaurant «San Martino» der heutigen Pächterin Sonja Milutinovic gibt es nebst balkanischer Küche auch typisch «Schweizerisches» zu essen. Ein Stockwerk höher, in der Kinderkrippe Piccolo des Gastarbeiterzentrums Uri spielen die Kinder vergnügt und unbekümmert. Viele der Kinder sind schweizerischer, die anderen ausländischer Nationalität.

«Fremdländisches» und «Schweizerisches» geben sich im Gastarbeiterzentrum Uri wie selbstverständlich die Hand. Dies ist ganz im Sinne des Gründergedankens der 1978 – vor allem auf Initiative der «Missione Cattolica Italiana» – ins Leben gerufenen privatrechtlichen Stiftung «Gastarbeiterzentrum Uri». Bereits ein Jahr später wurde das Gastarbeiterzentrum Uri gebaut: Als «Ort der Begegnung», um den Kontakt und das gegenseitige Verständnis zwischen einheimischer Bevölkerung und den damals vor allem italienischen GastarbeiterInnen zu fördern. In der Turmmatte 7, auf Bauland der Dätwyler AG, entstanden ein Restaurant, eine Kinderkrippe und Räumlichkeiten für Versammlungen und Freizeit-

beschäftigung. Namhafte Unterstützung erhielt das Projekt seitens des Kantons, der Gemeinde Altdorf und des Bunds.

Der Stiftungsgedanke gilt heute wie damals. «In den letzten Jahren sind allerdings neue Nationalitäten und Kulturen hinzugekommen, vor allem aus den östlichen Staaten», erläutert Stiftungsratspräsident Josef Lötscher die heutige Situation. «Wir haben Gäste ganz unterschiedlicher Nationalität», ergänzt Pächterin Sonja Milutinovic, «und es kommen auch Jugendliche vorbei, die Billard oder am 'Töggelikasten' spielen». Und auch die professionell betreute Kinderkrippe «Piccolo» ist ein multikultureller Ort der Begegnung. Derzeit sind dort 25 Kinder aus 5 Nationen anzutreffen (im Alter von 3 Monaten bis zum Kindergarten), die unbekümmert der Herkunft miteinander spielen und sich sinnvoll beschäftigen. Die Öffnungszeiten sind von 6.00 bis 17.30 Uhr. Das entspricht den Bedürfnissen Alleinerziehender und erwerbstätiger Eltern... – unbezogen ob schweizerischer oder ausländischer Nationalität.



11

Saal zu mieten

Im «Locanda San Martino» stehen ein grosser Saal und andere Räumlichkeiten für Taufen, Essen für grössere Gesellschaften, Vereinssitzungen etc. zur Verfügung. Auskünfte sind bei Sonja Milutinovic unter Telefon 041 870 84 30 erhältlich.



Die Werkschule als Vorbereitung fürs Berufsleben



In der Altdorfer Werkschule sind neugierig sein und neugierig werden, mutig sein oder mutig werden wichtige Pfeiler im Unterricht. Lebenspraktisches und eigenverantwortliches Lernen soll mithelfen, das persönliche Selbstvertrauen der Schülerinnen und

12 Schüler auf- und auszubauen. Derzeit besuchen 26 Schülerinnen

und Schüler die Altdorfer Werkschule im Schulhaus Bernarda. Sie entdecken mit Hilfe der beiden heilpädagogisch ausgebildeten Klassenlehrer und der Fachlehrerinnen ihre eigenen Fähigkeiten und Stärken. Wichtige Lernfelder sind die Selbsteinschätzung, Selbstständigkeit und ein gesundes Selbstvertrauen. Es ist ein grosses Anliegen

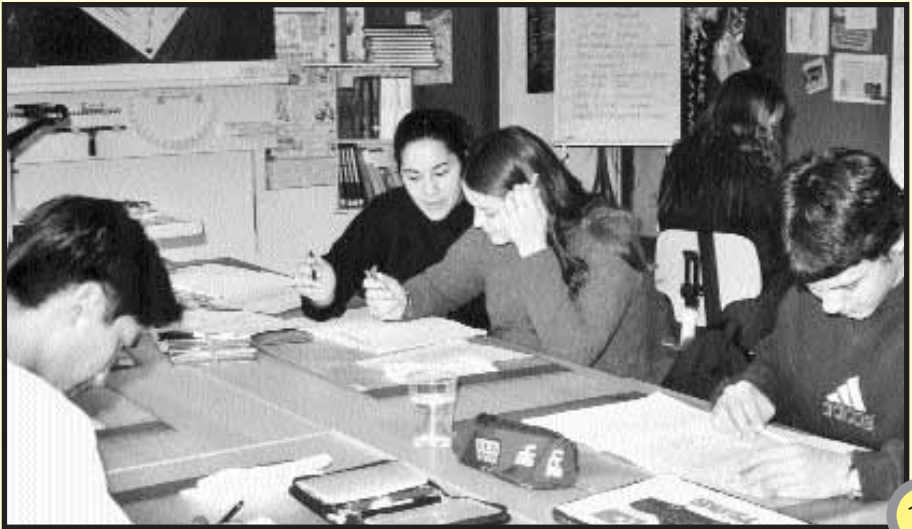


der Lehrerschaft, dass die Schülerinnen und Schüler stolz und zufrieden mit der geleisteten Arbeit sind und ihre Fähigkeiten realistisch einzuschätzen wissen. Letztlich sollen sie lernen, ihr Leben selber an die Hand zu nehmen. Die schulische Bildung besteht deshalb insbesondere in der Vorbereitung auf das bald beginnende

Berufsleben. Wichtig sind eine gute Arbeitshaltung, Zuverlässigkeit, Teamarbeit, gegenseitiges Anerkennen und Ausdauer. Selbstständigkeit und Eigenverantwortung sowie eine angemessene Leistungsbereitschaft sind wichtige Voraussetzungen nicht nur für die Schule, sondern auch fürs Leben und den Beruf.

Schüler: «Die Zusammenarbeit in unserer Klasse gefällt uns sehr gut. Wir arbeiten auch gerne in Gruppen.»

Lehrperson: «Es ist wichtig, dass unsere Schülerinnen und Schüler lernen, einander zu helfen, und dass sie so ein Zusammengehörigkeitsgefühl entwickeln können.»



13



Schüler: «Wichtig ist auch, dass wir uns für eine Arbeit so viel Zeit nehmen können, wie wir wirklich brauchen. – Wir arbeiten dann zwar oft etwas langsamer, aber dafür können wir es dann auch.»

Lehrperson: «Unsere Schülerinnen und Schüler sollen sich bei der Arbeit nicht gestresst fühlen. Das Lerntempo wird individuell angepasst.»

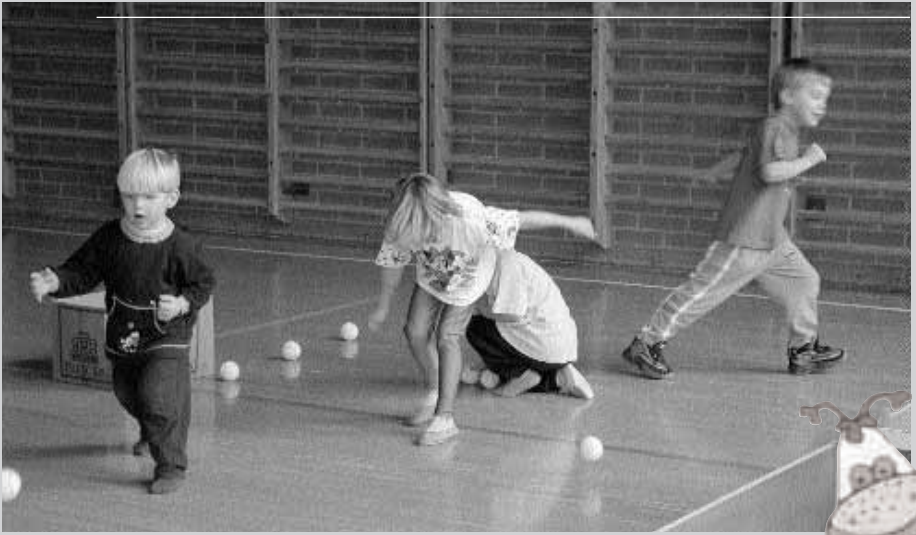
Schülerin: «Man kann gute Noten machen.»

Lehrperson: «Es ist wichtig, dass unsere Schülerinnen und Schüler Erfolgserlebnisse haben.»

Schüler: «Wir finden gut, dass wir zeitweise auch andere Lehrpersonen haben und unsere Klassen geteilt werden. Dann haben die Lehrpersonen auch mehr Zeit für uns.»

Lehrperson: «Eine intensive, persönliche Betreuung und Begleitung über längere Zeit ist die Voraussetzung einer guten Vertrauensbasis.»

Sportlicher Spass für Kinder, Mütter und Väter



Glänzende Augen, Sprossenwand rauf und runter, neugierig und ungeduldig warten die 3- bis 6-jährigen Kinder, bis endlich das Mutter-Kind-Turnen beginnt. Die Kinder sind mit Leib und Seele dabei. Sehr beliebt sind Fangspiele, Klettern und Partnerübungen zusammen mit den Müttern. Für die Mütter ist es eine intensive Zeit, sich mit ihrem Kind zu beschäftigen und auseinanderzusetzen. Sinn und Zweck des Mu-Ki/Va-Ki-Turnens ist es ferner, die Bewegungsfreude zu wecken und zu fördern. Die Teilnahme ist ohne Anmeldung möglich. Der Unkostenbeitrag beträgt 3 Franken pro Kind. Diese Einnahmen werden zweckgebunden fürs Mu-Ki/Va-Ki-Turnen eingesetzt, beispielsweise für ein kleines Geburtstagsgeschenk für die Kinder. Eigentliche Höhepunkte sind der persönliche Besuch des Samichlaus und die Osterstunde. Rege besucht wird auch das Va-/Ki-Turnen. Die Väter geniessen es, mit den Kleinen aktiv zu sein und sind genauso konzentriert und fast so verspielt wie die Kinder. Es ist offensichtlich – Das Mu-Ki/Va-Ki-Turnen bereitet nicht nur den Kleinen, sondern auch den Grossen viel Spass...

14

Mutter-Kind- und Vater-Kind-Turnen

Leiterinnen: Cordelia Dal Farra, Marianne Tresch, Irene Kälin und Marion Bischoff; Mu-Ki-Turnen: Donnerstag, 13.45–14.45 Uhr; Va-Ki-Turnen: Samstag, 9.30–10.30 Uhr (4–5 Mal jährlich); Pause zwischen Ostern und Oktober sowie während der Schulferien; Ort: Obere Hagenturnhalle; Infos: Cordelia Dal Farra, Tel. 041 871 03 82



Viele Wege führen zum 100-jährigen Gastbetrieb

Ein kühler, aber sonniger Sonntag – Zeit für einen gemütlichen Spaziergang im winterlich-kargen Altdorfer Bannwald. Die ersten Blüten und Sprossen strecken bereits ihre Köpfe dem nahenden Frühling entgegen. Wer sich nach einem sonntäglichen Fussmarsch nach einem (warmen) Getränk sehnt und sich aufwärmen oder ausruhen will, dem stehen viele Wege zum «Nussbäumli» offen.

Die Liegenschaft «Nussbäumli» als Liegenschaft existiert schon seit dem 13. Jahrhundert. Das Restaurant «nusbeumli» jedoch hatte seine Geburtsstunde erst 1901. Die Besitzer wechselten zwischenzeitlich häufig. Im Jahre 1940 brannte das «Nussbäumli» restlos nieder. Erst 13 Jahre später nahmen die Eltern des heutigen Besitzers den Wiederaufbau des Restaurants in Angriff und machten es zum heutigen Ganzjahresbetrieb. Das «Nussbäumli» war von nun an ein Familienbetrieb. 1984 schliesslich übernahmen Jules und Maria Arnold-Zraggen mit viel Freude und Eigeninitiative das Restaurant. Neben Spielplatz und dem herrlichen Bergpanorama, laden im Sommer Grillspezialitäten zu einem geselligen Verweilen ein. Diesen Sommer übrigens feiert das «Nussbäumli» sein 100-jähriges Bestehen als Gastbetrieb.

15

Öffnungszeiten: Werktags ab 13.30 Uhr, Samstag/Sonntag ab 10.00 Uhr, Donnerstag Ruhetag ausgenommen Feiertage.

AUS DEN GEMEINDERATSPROTO- KOLLEN VON ANNO DAZUMAL...

9. August 1938

Der Waisenvogt teilt mit, dass G. J. geschiedene A., die in Brunnen in einer Saisonstelle sei, angeblich wiederum in andern Umständen sei.

7. März 1946

Das Aufstellen von Stühlen in den Gängen des Tellspielhauses ruft neuerdings zu Klagen. Präsident Dr. Martin Huber weist jedoch darauf hin, dass auch der Vorstand der Tellspielgesellschaft mit allem Nachdruck auf Behebung der gerügten Zustände dringe.



6. Februar 1947

Es wird davon Kenntnis genommen, dass die neubemalte Turnhalle von den Junioren des Fussballklub gar an der Decke arg beschmutzt wurde. Verwalter Z. wird für Instandstellung besorgt sein und sich die Schäden vergüten lassen.

27. August 1947

Kürzlich machte ein Vorfall in der ganzen Schweizerpresse die Runde. In der Vorstadt hatten junge Burschen Autoinsassen bespuckt. Die Polizei ist anzufragen, ob dieserhalb ein Untersuch durchgeführt werden muss. Hierorts betrachte man dies als Minimum.

